

Branchenstruktur

Noch dominieren Düngemittel die Produktion in der Branche. Künftig sollen Polymerprodukte, Erzeugnisse der Spezialchemie und kleintonnagige Produkte das Schwergewicht bilden.

23.11.2020

Von Uwe Strohbach | Taschkent

- ▶ Gesellschaft O'zkiyosanoat vereint Hauptakteure der chemischen Industrie
- ▶ Investitionsschub soll Düngemittelindustrie konkurrenzfähig machen
- ▶ Anorganische und organische Chemie kommt mehr in den Fokus
- ▶ Private Firmen wollen mehr Farben und Lacke produzieren
- ▶ Chemiebranche mit traditionell hohem Importüberschuss

Gesellschaft O'zkiyosanoat vereint Hauptakteure der chemischen Industrie

Das Geschehen in der chemischen Industrie prägen 13 große und mittlere Betriebe, die unter dem Dach der staatlichen Branchenvereinigung O'zkiyosanoat [☞](#) tätig sind. Sie stellten im 1. Halbjahr 2020 Waren für 360 Millionen US-Dollar her und verarbeiten vor allem Erdgas, Ammoniak, Salpetersäure, Phosphor, technische Salze, Kalkstein und technischen Schwefel.

Die Betriebe stehen für einen großen Teil des Ausstoßes der chemischen Industrie Usbekistans und für ein Fünftel der Produktion aller Sparten der Chemieindustrie, das heißt einschließlich der petrochemischen, Arzneimittel-, Kunststoff- und Gummiindustrie.

Agrochemikalien machten 2019 hohe 75 Prozent des Ausstoßes von O'zkiyosanoat aus. Hauptprodukte sind Harnstoff, Ammonsalpeter, -sulfat und -phosphat, Stickstoff-Phosphor- und Kalzium-Phosphor-Dünger, Superphosphate, Nitrokalziumphosphat, Chlorkalium, Mehrkomponentendünger sowie Pflanzenschutzmittel. Im Jahr 2019 haben die Unternehmen 1,2 Millionen Tonnen Mineraldünger produziert. In den Sparten Stickstoff- und Kalidünger deckt Usbekistan seinen Bedarf größtenteils selbst. Bei Phosphordünger ist das Land noch auf Importe angewiesen. Es gibt aber mehrere Ausbauprojekte.

Investitionsschub soll Düngemittelindustrie konkurrenzfähig machen

Die Düngemittelindustrie steht vor einer großen Herausforderung. Hohe Produktionskosten, bedingt durch den Einsatz veralteter und energieineffizienter Ausrüstungen sowie eines mangelhaften Managements in den Staatsunternehmen, sind die Ursachen dafür, dass der Staat heute den inländischen Absatz von Dünger stark subventionieren muss. Die Subventionen sollen im Zuge der Errichtung neuer effektiver und privat gemanagter Produktionsstätten schrittweise bis 2026 abgebaut werden.

Hinter einem Zehntel des Ausstoßes von O'zkiyosanoat stehen anorganische Grundstoffe und Chemikalien wie Natriumcyanid und -hypochlorit, Flüssigchlor, Methanol, Salpeter- und Salzsäure, kaustische und kalzinierte Soda, molekularer und Flüssigstickstoff, Schwefelsäure, technisches und flüssiges Ammoniak, Natriumkarbonat und -chlorat sowie Zinkoxid.

Organische Grundstoffe und Chemikalien sind mit nur 5 Prozent an der Produktion beteiligt (Polymerere, Thioharnstoff, Polyakrylamid, Essigsäure, Hexamethylentetramin, Azetylen, Azeton, Acrylnitril, Formalin und Butylazetat). Das

BRANCHENSTRUKTUR

übrige Zehntel entfällt auf chemische Reagenzien und sonstige chemische Erzeugnisse wie Katalysatoren, Harze, Kesselsteinlöse- und Frostschutzmittel, Eisenmennige, Natriumnitrat und Trinatriumphosphat.

Anorganische und organische Chemie kommt mehr in den Fokus

Mit der jüngst erfolgten oder bevorstehenden Inbetriebnahme neuer Kapazitäten in den Produktgruppen PVC, Methanol und Salpetersäure könnte der Anteil von Agrochemikalien am Ausstoß von O'zkiyosanoat 2021/22 schon auf etwa 65 Prozent sinken. Bis 2030 soll diese Quote auf nur noch 30 Prozent fallen.

Entwicklung des Ausstoßes der Chemieindustrie Usbekistans nach Sektoren (in Millionen US-Dollar; nominale Veränderung in Prozent)

Sektor	2018	2019	Veränderung 2019/18
Chemieindustrie insgesamt	3.417	4.092	19,8
Chemische Industrie	1.868	2.143	14,7
darunter Düngemittel (in 1.000 t) 1)	1.171	1.217	3,9
Stickstoffdünger	848	899	6,0
Kalidünger	183	199	8,7
Phosphordünger	140	119	-15,0
Mineralölindustrie	693	1.125	62,3
Gummi- und Kunststoffindustrie	656	604	-7,9
Pharmaindustrie	200	220	10,0

1) 100% NährstoffgehaltQuelle: Staatliches Statistikkomitee Usbekistans, O'zkiyosanoat AJ

O'zkiyosanoat nimmt als staatliche Industriezweigvereinigung Aufgaben eines Branchenministeriums wahr. Sie erstellt Ausbauprogramme und Investitionsprogramme, koordiniert und begleitet Projekte und ist ein wichtiger Ansprechpartner für ausländische Investoren und Ausrüstungslieferanten.

Private Firmen wollen mehr Farben und Lacke produzieren

Firmen der chemischen Industrie, die nicht zu O'zkiyosanoat gehören (private Akteure) stellen vorrangig Kunststoff- und Gummiwaren, Farben/Lacke, Kosmetika und haushaltschemische Erzeugnisse her. In der Kunststoffsparte gibt es etwa 30 nennenswerte Produzenten und zahlreiche kleine Firmen. Sie produzieren hauptsächlich Rohrleitungssysteme,

BRANCHENSTRUKTUR

Haushaltswaren sowie Zulieferungen für die Industrie. Qualitäts- und technische anspruchsvolle Kunststoffprodukte muss Usbekistan hauptsächlich importieren.

Die jährliche Produktion von Farben und Lacken beträgt etwa 120.000 bis 130.000 Tonnen, soll sich aber in den kommenden Jahren auf 600.000 Tonnen vervielfachen. Hochwertige Produkte werden zumeist importiert. Einige Unternehmen der Industriezweigvereinigung für die Baustoffindustrie [Oʻzsanoatqurilishmateriallary](#) haben Ausbauprojekte angekündigt.

Die Ölverarbeitung und Gasveredelung fallen in den Kompetenzbereich der staatlichen Öl- und Gasgesellschaft [Oʻzbekneftgaz](#). Führende Unternehmen der Gesellschaft sind die Raffinerien in Fergana und Buchara sowie die Gaschemiekomplexe Ustjurt und Schurtan (Polyethylen und -propylen, Polypropylenrohre). Das Investitionsgeschehen der Hersteller von Arzneimitteln wird durch die staatliche Agentur für die Entwicklung der pharmazeutischen Industrie [Uzpharmagency](#) koordiniert.

Chemiebranche mit traditionell hohem Importüberschuss

Die jährlichen Einfuhren von chemischen und artverwandten Erzeugnissen übersteigen die entsprechende Ausfuhr traditionell um ein Mehrfaches. Die Importe betragen 2019 rund 3,2 Milliarden US-Dollar und standen Exporten von 0,9 Milliarden US-Dollar gegenüber. Im Trend sind die Bezüge aus dem Ausland in den Jahren 2017 bis 2019 dank der Markt- und Devisenliberalisierung sichtlich gestiegen. Die Einfuhren von Chemieerzeugnissen stehen für stabile 14 Prozent der Gesamteinfuhren (2017 bis 2019) und bilden nach Maschinen und Ausrüstungen die zweitgrößte Warengruppe im usbekischen Import.

Wichtige Unternehmen der chemischen Industrie in Usbekistan

Unternehmen	Sparte (Hauptprodukte)
Navoiyazot AJ , Nawoi	Stickstoffdünger, Industriechemie, Reagenzien, Säuren
Maxam-Chirchiq AJ , Tschirtschik (Usbekistan/Spanien)	Stickstoffdünger, Säuren, Katalysatoren
Fargʻonaazot AJ , Fergana *)	Stickstoffdünger, Industriechemie, Leime
Ammofos-Maxam AJ (Usbekistan/Spanien), Almalyk	Phosphordünger
Indorama Kokand Fertilizers and Chemicals AJ , Kokand	Phosphordünger
Samarqand Kimyo AJ (Zypern), Samarkand	Phosphordünger
Elektrokimyosanoat AJ (Usbekistan/Panama), Nawoi	Chemische Pflanzenschutzmittel
Dehqonobod kaliy zavody AJ , Dechkanabad *)	Kalidünger

BRANCHENSTRUKTUR

Unternehmen	Sparte (Hauptprodukte)
Qo'ngirot soda zavody MChJ, Kungrad  *)	Kalzinierte Soda
Jizzak plastmassa AJ  , Jizzakh	Kunststofferzeugnisse
Birinchi Rezinotexnika zavody MChJ  , Angren *)	Gummierzeugnisse (Reifen, Förderbänder)

*) Mehrheitspaket am Unternehmen steht zum Verkauf (in der Regel Erwerb mittels Übernahme einer Investitionsverpflichtung)

Quelle: Recherchen von Germany Trade and Invest

Unter den Brancheneinfuhren dominieren Arzneimittel (2019: 927 Millionen US-Dollar), Kunststoffe und Erzeugnisse daraus (812 Millionen US-Dollar), Kautschuk und Gummierzeugnisse (246 Millionen US-Dollar), Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmittel (214 Millionen US-Dollar) sowie Erzeugnisse der organischen Chemie (160 Millionen US-Dollar). Hauptlieferanten sind die VR China, Russland, die Türkei und Deutschland.

Dieses Fragment können Sie in folgenden Kontexten finden:

[Wirtschaftliche Liberalisierung sorgt für Projekt-Boom](#)

Dieser Inhalt ist relevant für:

Usbekistan


Chemie, übergreifend / Chemie

Branchen

Kontakt

Beate Voell

Branchenexpertin

 +49 228 24 993 388

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.